



### ZUR PERSON

Sabine Schoder, Jahrgang 1982, hat in Wien Grafikdesign studiert und arbeitet im Bereich Marketing in einem Vorarlberger Unternehmen. Gemeinsam mit ihrem Mann und drei Katzen lebt sie im Oberland. Ihre Hobbys sind Lesen, Reisen und Schreiben. „Liebe ist was für Idioten (...)“ ist ihr Debütroman. Das Jugendbuch wird vom deutschen Fischer Verlag bereits als Toptitel für den Herbst gereiht.  
[www.sabineschoder.de](http://www.sabineschoder.de)  
[www.facebook.com/](https://www.facebook.com/)  
[www.fischerverlage.de](http://www.fischerverlage.de)

**Sabine Schoder schrieb  
einen Jugendroman  
„nah am Leben“.**

BERND SCHODER

men nicht mich. Schreiben ist ja durchaus eine Persönlichkeits-spaltende Beschäftigung.

*Wie ist das zu verstehen?*

**SCHODER:** Ich starte einen Erklärungsversuch: Die unterschiedlichen Protagonisten existieren ja nur im Kopf. Sie führen Dialoge, die ich dann niederschreibe, und manchmal überrasche ich mich selbst mit den Aussagen. Es ist auch schon passiert, dass ich laut über einen Witz lachen musste, den ich mir eigentlich selbst ausgedacht habe.

*Wer durfte das fertige Werk zuerst lesen?*

**SCHODER:** Mein Mann. Er hat mich quasi dazu gezwungen (lacht). Auf der einen Seite wollte ich unbedingt, dass er das Skript liest, aber ich habe immer einen Rückzieher ge-

macht, wenn er dazu bereit war. Schließlich hat er mir 20 Euro auf mein Konto überwiesen, den Beleg vor die Nase gehalten und gemeint, er habe das Buch gekauft, nun müsste ich es herausrücken.

*Der deutsche S. Fischer Verlag bringt Deine Geschichte als Taschen- und Hörbuch heraus. Zudem ist diese als Toptitel für den kommenden Herbst gelistet. Hättest Du mit so einem Erfolg für dein Erstlingswerk gerechnet?*

**SCHODER:** Ich meine, beim Schreiben sollte man nicht an eine mögliche Veröffentlichung der Geschichte denken. Damit setzt man sich selbst unter Druck. 2011 hatte ich an einem Schreibwettbewerb teilgenommen. Das Feedback, das ich dort erhalten habe, gab

mir den Anstoß, endlich einmal eine Geschichte bis zum Ende durchzuhalten. Dann habe ich aber den großen Fehler gemacht, zu recherchieren, wie wahrscheinlich es ist, von einem Verlag publiziert zu werden. Danach war ich erst einmal tagelang deprimiert (lacht). Mein Mann meinte schließlich, ich solle das Skript trotzdem verschicken: Besser eine Ein-Prozent-Chance ergreifen als diese ungenutzt verstreichen zu lassen.

*Was denkst Du, hat die Verantwortlichen schließlich von Deinem Roman überzeugt?*

**SCHODER:** Da lasse ich lieber andere sprechen: Meine Agentin meinte, dass die Geschichte sie sehr berührt hat, aber dabei nie rührselig war, und sie fand viele Szenen saukomisch.

Meine Lektorin hat das Buch sogar in nur einer Nacht regelrecht verschlungen, weil sie wissen wollte, wie es ausgeht.

*Du schreibst bereits an Deinem zweiten Buch. Wie sieht Dein Alltag als Autorin aus?*

**SCHODER:** Für gewöhnlich liege ich am Swimmingpool und diktieren meine Ideen meinem Assistenten. Sobald ich dann aus meinem Tagtraum erwacht bin, stelle ich fest, dass ich immer noch eine ganz normale Angestellte bin, die jeden Tag zur Arbeit fährt. Ich schreibe in meiner Freizeit mit dem Laptop auf den Oberschenkeln, belagert von meinen Katzen.

*Was würdest Du deinem 17-jährigen „Ich“ heute sagen?*

**SCHODER:** Raff dich auf und treibe mehr Sport, sonst kriegst du als Dreißigjährige Rückenschmerzen. Und: Mach dir nicht so viele Sorgen. Das Leben wird vielleicht nicht leichter, aber es lohnt sich trotzdem. Du schaffst das.

INTERVIEW: RUBINA BERGAUER